

Gesundheitsverbund
Landkreis Konstanz
gemeinnützige GmbH
(GLKN)

Lagebericht

2017

Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsverlauf und der
wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Inhalt

I.	Gesellschaftsrechtliche Grundlagen.....	3
II.	Rahmenbedingungen	4
	a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung für Deutschland	4
	b) Branchenbezogene Entwicklung	4
III.	Geschäftsverlauf und Lage.....	7
	a) Ergebnisentwicklung	10
	b) Vermögenslage und –struktur	11
	c) Finanzlage und Kapitalstruktur	11
	d) Entwicklung im Personalbereich	12
IV.	Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken	12
	a) Chancen	13
	b) Risiken	13
	c) Ausblick auf die Jahre 2018 und 2019	15

I. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft „Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH“ (GLKN) wurde auf Grundlage eines Beschlusses des Kreistags vom 28. November 2011 am 15. Dezember 2011 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 19. Dezember 2011.

Mit Konsortialvertrag vom 26. Juli 2012 vereinbarten der Landkreis Konstanz, die Spitalstiftung Konstanz und die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH die Aktivitäten des Klinikums Konstanz und die der Krankenhäuser der HBH GmbH in Singen, Radolfzell und Stühlingen unter einer gemeinsamen Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH, „Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH“ (GLKN) zusammenzuführen.

Am 12. Dezember 2012 erfolgte die Einbringung der zuvor neu gegründeten Krankenhausbetriebsgesellschaften Konstanz und Hegau-Bodensee-Klinikum Singen in die GLKN.

Seitdem hält der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gGmbH 100 % der Geschäftsanteile an der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH und der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH betreibt ein Krankenhaus am Standort Konstanz. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 94,98 % der Aktien an der Vincentius-Krankenhaus AG Konstanz.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH betreibt Krankenhäuser an den Standorten Singen, Radolfzell, und Stühlingen sowie ein Seniorenpflegeheim in Engen. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 100 % der Anteile an der HBH Medizinische Versorgungszentren GmbH, 100 % der Anteile an der HBH-Service GmbH und 50,85 % der Anteile an der Hegau-Jugendwerk GmbH.

Die Gesellschaftsanteile an der Gesundheitsholding Landkreis Konstanz stellen sich wie folgt dar:

Landkreis Konstanz:	52 %
Spitalstiftung Konstanz:	24 %
Fördergesellschaft	24 %

II. Rahmenbedingungen

a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrer Herbstprojektion geht die Bundesregierung für das Jahr 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 2,0 Prozent aus. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs von 1,9 Prozent erwartet.

b) Branchenbezogene Entwicklung

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft. Sie ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsintensität ein Wachstums- und Beschäftigungstreiber. Die Entwicklung der Branche verläuft zudem stetiger als die der Gesamtwirtschaft. Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten werden dadurch gedämpft.

Um den Beitrag der Gesundheitswirtschaft für die Wertschöpfung und das Beschäftigungswachstum in Deutschland zu bemessen, lässt das BMWi seit mehreren Jahren regelmäßig ökonomische Studien zur Gesundheitswirtschaft durchführen. Das Herzstück dieser Analysen ist die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR). Die GGR erlaubt es, die Gesundheitswirtschaft aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung herauszulösen und differenziert zu betrachten. Sie erfasst alle Güter und Leistungen mit Gesundheitsbezug, die in Deutschland erbracht werden, und geht damit über den Fokus der Gesundheitsausgabenrechnung hinaus.

Die derzeit aktuellste Auswertung der GGR, "Fakten und Zahlen", erfasst die Daten der Gesundheitswirtschaft bis 2016.

Die aktualisierten Zahlen für das Beobachtungsjahr 2016 zeigen erneut, dass die Gesundheitswirtschaft Wachstum und Arbeitsplätze schafft. Durch ihr konstantes Wachstum stabilisiert sie dabei die Konjunktur.

Die Erkenntnisse der GGR zeigen, dass die Gesundheitswirtschaft sich insgesamt positiv entwickelt. Aber es gibt auch einige Herausforderungen, die auf sie zukommen.

Fachkräfte

Qualifizierte Fachkräfte sichern Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung. Allerdings stehen schon heute viele der Berufe der Gesundheitswirtschaft auf der sogenannten Engpassliste der Bundesagentur für Arbeit. Bedingt durch die demografische Entwicklung wird die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und Gütern in den nächsten Jahren weiter steigen.

Vor allem in den Berufen der dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft fehlt es bereits jetzt an qualifizierten Fachkräften. In der Alten- und Krankenpflege sowie bei den Ärzten und Ärztinnen ist das Problem seit längerem bekannt.

Digitalisierung

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -gütern und dem bereits angesprochenen Fachkräftemangel bietet die Digitalisierung durch erhebliche Effizienzgewinne und Wachstumssteigerungen Chancen für die Gesundheitswirtschaft.

Die Bruttowertschöpfung der deutschen Gesundheitswirtschaft betrug im Jahr 2016 rund 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Dies entspricht in etwa jedem achten Euro. Gleichzeitig ist sie Arbeitgeber für 7 Mio. Menschen in Deutschland. Darüber hinaus sind ihr rund 8,2 Prozent der gesamtdeutschen Exporte zuzuschreiben – und das obwohl die Branche einen Großteil ihrer Wertschöpfung durch die Erbringung von Dienstleistungen am Patienten erzielt. Die zentralen ökonomischen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft weisen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Hinweis: Zahlen 2017 liegen noch nicht vor.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im 1. Halbjahr des Jahres 2017 einen Überschuss von rund 1,41 Milliarden Euro erzielt. Der Überschuss des 1. Quartals in Höhe von 612 Millionen Euro hat sich somit mehr als verdoppelt. Damit steigen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Mitte 2017 - bei einem stabilen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz von 1,1 Prozent - auf rund 17,5 Milliarden Euro.

Entwicklung im Krankenhausbereich:

Durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts Baden-Württemberg in Höhe von nur 2,38% konnte im Jahr 2017 keine wesentliche Verbesserung der Finanzierungssituation im Krankenhausbereich erreicht werden.

Veränderungsrate für 2017

Das Bundesministerium für Gesundheit hat am 06.09.2016 die durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen je Mitglied nach § 71 Abs. 3 SGB V bekannt gegeben. Die Veränderungsrate beträgt im gesamten Bundesgebiet + 2,50%. Die Veränderungsrate gilt als Obergrenze für die Steigerung des Landesbasisfallwerts.

Orientierungswert für Krankenhäuser 2016 / Veränderungsrate für 2017

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht gemäß den Vorgaben des Krankenhausentgeltgesetzes den sogenannten Orientierungswert für Krankenhäuser. Er gibt die durchschnittliche jährliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten wieder, die ausschließlich auf Preis- oder Verdienständerungen zurückzuführen ist. Der am 30.09.2016 veröffentlichte Orientierungswert für das Jahr 2017 beträgt 1,54 %. Und liegt damit unter der Veränderungsrate für 2017 in Höhe von 2,50 %. Nach § 10 Abs. 6 Satz 5 KHEntgG entspricht in diesem Fall der Veränderungswert der Veränderungsrate.

Landesbasisfallwert 2017 Baden-Württemberg

Die Verhandlungspartner auf Landesebene vereinbarten im Ergebnis für 2017 eine Steigerung des Basisfallwerts (mit Ausgleichen) von 2,38%.

Pflegezuschlag 2017

Als Ersatz für den letztmalig im Jahr 2016 zu erhebenden Versorgungszuschlag wird ab dem Jahr 2017 ein Pflegezuschlag zur Förderung der pflegerischen Versorgung eingeführt. Die Höhe des Pflegezuschlags ist jährlich krankenhaushausindividuell zu ermitteln und abhängig von der Höhe der Personalkosten für das Pflegepersonal. Dazu wird der Anteil der Personalkosten des Krankenhauses für das Pflegepersonal an den Personalkosten für das Pflegepersonal aller allgemeinen Krankenhäuser errechnet und dieser krankenhaushausindividuelle Anteil auf die jährlich bundesweit zur Verfügung stehende Fördersumme von 500 Millionen Euro bezogen.

Hygiene-Förderprogramm

Mit dem Hygiene-Förderprogramm sollen in den Jahren 2013 bis 2019 insbesondere die Neueinstellung und Aufstockung vorhandener Teilzeitstellen von Hygienepersonal sowie die Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften zu qualifiziertem Hygienepersonal gefördert werden. Die Einrichtungen des Gesundheitsverbundes profitieren über die Einrichtung des neuen Zentralinstituts für Hygiene vom Förderprogramm.

Fixkostendegressionsabschlag

Die Vertragsparteien auf Ortsebene vereinbaren für im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich vereinbarte Leistungen, die über Fallpauschalen vergütet werden, unter Berücksichtigung der auf Bundesebene getroffenen Vorgaben und der individuell vorab zu vereinbarenden Höhe des Fixkostendegressionsabschlags das Abschlagsvolumen nach den Vorgaben des § 4 Abs. 2b KHEntgG erstmals für das Jahr 2017. Dieser beträgt im Regelfall 35% und maximal 50% über einen Zeitraum von 3 Jahren. Eine Reihe von

Ausnahmen ist vorgesehen. Diese Regelung ist bis 2018 befristet und wird ab 2019 individuell verhandelt.

Vergütungen von erbrachten Leistungen für Empfänger von Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz außerhalb des Erlösbudgets

Mit dem KHSG werden Leistungen für Empfänger von Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auf Verlangen des Krankenhauses außerhalb des Erlösbudgets vergütet.

III. Geschäftsverlauf und Lage

Der Gesundheitsverbund führt seine Betriebsgesellschaften und Einrichtungen aus einer einheitlichen Verwaltungsstruktur heraus. Die GLKN (Holding) erbringt zentrale Dienstleistungen im Leitungs- und Verwaltungsbereich für die Betriebsgesellschaften. Außerdem sind beide Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe bei der Holding angesiedelt.

Die Laboratorien der Betriebsgesellschaften sind seit 2015 organisatorisch in der Holding angesiedelt. Aus gemeinnützigkeitsrechtlichen Gründen erfolgt ab 2018 eine Rückverlagerung an die Betriebsgesellschaften.

Der Gesundheitsverbund hat seit 2015 ein verbundweit zuständiges Institut für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention eingerichtet und mit Prof. Markus Dettenkofer mit einem eigenen Chefarzt ausgestattet. Prof. Dettenkofer ist ein ausgewiesener und bundesweit gefragter Fachmann auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene.

Seit dem Juli 2016 ist Dr. Ulrike Scheske-Zink die neue und zugleich erste verbundweite Abteilungsleiterin für das Qualitätsmanagement(QM) im Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN).

Aufgrund der ausschließlich verbundinternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie des hohen Gewichts der Beteiligungen an den Krankenhausbetriebsgesellschaften in Singen und Konstanz hängt die Entwicklung der GLKN (Holding) maßgeblich von der Entwicklung der beiden Betriebsgesellschaften und damit auch von der Entwicklung der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ab.

Besondere Ereignisse 2017 waren:

GLKN (Holding):

Auf der Ebene der Holding wurden die externen Beraterkosten im Zusammenhang mit der Vincentius Verschmelzung abgewickelt.

Neubaumaßnahme am Standort Konstanz:

Im Jahr 2017 wurden die Bautätigkeiten am Standort Konstanz konsequent fortgesetzt.

Der **Neubau des Funktionstrakts sowie der Neubau Vincentius-Krankenhauses** schreiten planmäßig voran. Die Inbetriebnahme ist für März 2018 geplant.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Funktionstrakts wird eine hauptamtlich geleitete Notaufnahmestation realisiert.

Außerdem kann ein Linksherzkathetermessplatz in Betrieb genommen werden.

Das **Logistikzentrum** wurde Anfang Oktober in Betrieb genommen – am Standort Konstanz entstehen die neue Zentralapotheke und das neue Zentrallager des Gesundheitsverbunds.

Masterplan IT-Weiterentwicklung

Der Landkreis fördert die Digitalisierung des Gesundheitsverbundes durch einen Investitionskostenzuschuss. Somit kann der Verbund der Forderung des Gesetzgebers zur Verbesserung der Prozesse nachkommen. Der Zuschuss ist abrufbar nach Projektfortschritt in den Jahren 2018 bis 2021 mit einer maximalen Fördersumme von rd. 15,7 Mio. €.

Das Projekt ist geeignet, dem Gesundheitsverbund einen großen Entwicklungssprung zu ermöglichen mit dem Charme, dass es allen Standorten des GLKN und damit der gesamten Bevölkerung des Landkreises gleichermaßen zugutekommt. Es werden positive Auswirkungen für die Patienten, eine Entlastung des Personals, erhebliche Verbesserungen in der Dokumentation und in der Abrechnung erwartet.

Masterplan Bau

Zur Baulichen Weiterentwicklung im GLKN wurde für alle Standorte eine Masterplanung Bau für Investitionsmaßnahmen sowie ein Masterplan Instandhaltung erstellt

Masterplan Investitionen

Aufgrund der Förderpraxis des Landes werden erhebliche Eigenfinanzierungsanteile zu erbringen sein, die nach dem aktuellen Stand wirtschaftlich und finanziell nicht leistbar sind zumal das DRG Vergütungssystem keine Investitionsanteile vorsieht.

Für die BGKN liegt das Gesamtvolumen bei ca. 37 Mio. €. Als wesentliche Maßnahme ist hier die Sanierung und Umstrukturierung der bestehenden Behandlungsbereiche im Haupthaus (Altbau) als Folgemaßnahme des Neubaus zu nennen.

Für BGHBK liegt das Gesamtvolumen bei ca. 57 Mio. €. Als wesentliche Maßnahme ist hier der Neubau eines Betten und Funktionsbaus am Standort Singen zu nennen.

Der AR hat in mehreren Sitzungen das Thema MP Bau beraten. Ein Konzept zur Sicherstellung der Komplementärfinanzierung konnte noch nicht abgestimmt werden.

Die Mittelfristige Finanzplanung des WPL 2018ff steht insoweit unter Finanzierungsvorbehalt.

Masterplan Instandhaltung

Für den Standort Konstanz sind größere Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund der weit fortgeschrittenen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen nicht prioritär.

Für die Standorte der BGHBK wurde außerdem ein gewisser Instandhaltungsbedarf ermittelt, der die Ergebnisse der künftigen Geschäftsjahre beeinflussen wird.

Singen und Radolfzell wurde ein erheblicher Instandhaltungsbedarf festgestellt.

Nach Vorortbesichtigungen wurden die Maßnahmen jedoch zunächst zurückgestellt.

Die Neustrukturierung der Altverbindlichkeiten in HBK wurde weiter vorangetrieben und konnten im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden.

Fachkräftemangel

Der bundesweit zu verzeichnende Pflegekräftemangel hat in 2017 auch die Krankenhausbetriebsgesellschaften spürbar getroffen. Im 4. Quartal 2017 mussten am Standort Konstanz aufgrund von Personalengpässen im Pflegedienst Betten gesperrt werden. Maßnahmen zur Beseitigung der Personalengpässe wurden eingeleitet.

Liquiditätslage

Finanziell verfügen die Gesellschaften derzeit über eine ausreichende Liquiditätslage. Die Liquidität wird laufend überwacht und mit den Plandaten abgeglichen. Ebenso verfügen die Gesellschaften über ein positives Eigenkapital.

Bei der BGKN wirken sich die Vorfinanzierung von förderfähigen Investitionsmaßnahmen (LHKM) und Eigenfinanzierungsanteile bei Investitionen negativ auf den Cashflow aus. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung des Cashflows sind in die Wege geleitet.

Der Geschäftsverlauf 2017 entwickelte sich im Wesentlichen planmäßig. Gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2017 geplanten Überschuss in Höhe von T€ 287 wird ein Überschuss von T€ 218 erzielt.

Abweichungen ergeben sich insbesondere aufgrund zusätzlicher Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Verschmelzungsprozess der Vincentius AG.

Die Geschäftsleitung bewertet den operativen Geschäftsverlauf in 2017 als zufriedenstellend.

a) Ergebnisentwicklung

Ergebnisentwicklung		
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2016 in TEUR	2017 in TEUR
Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gGmbH	557	218

Im Geschäftsjahr wurden aus den für die einzelnen Betriebsgesellschaften erbrachten Dienstleistungen im Verwaltungs- und Finanzbereich Erträge erzielt.

Außerdem sind seit dem Berichtsjahr 2014 auch die Schulen für Gesundheits-und Pflegeberufe, die bisher von den beiden Betriebsgesellschaften getragen wurden, bei der GLKN angesiedelt.

Seit dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Laboratorien sowie das zentrale Hygieneinstitut zusätzlich in der Holding angesiedelt.

Ergebnisentwicklung		
Ertrags- und Aufwandsposten	2016 in TEUR	2017 in TEUR
Betriebserträge	9.097	9.854
Betriebsaufwendungen	-8.703	-9.550
Betriebsrohergebnis	394	304
Abschreibung Anlagevermögen (nicht gefördert)	-11	-15
Finanzergebnis	215	0
Neutrales Ergebnis	-40	-31
Steuern	-1	-40
Betriebsergebnis	557	218

Die Erhöhung der Betriebserträge und Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Verrechnungen von Schulkosten sowie aus Zunahme der Zentralen Dienstleistungen und höheren Beratungskosten.

Im Finanzergebnis sind die Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen und Garantieverzinsungen gegenüber den Gesellschaftern dargestellt. Abweichungen ergeben sich insbesondere aufgrund der periodenfremden Gewinnabführungen aus den Betriebsgesellschaften im Vorjahr.

Das Neutrale Ergebnis beinhaltet periodenfremde Vorgänge.

b) Vermögenslage und -struktur

Vermögenslage und -struktur		
Kennzahlen	2016 in %	2017 in %
Anlagenintensität	85,66%	84,15%
Abschreibungsquote	65,60%	60,17%
Umlaufintensität	14,24%	15,74%
Forderungsquote	0,02%	0,01%

c) Finanzlage und Kapitalstruktur

Finanzlage und Kapitalstruktur		
Kennzahlen	2016 in %	2017 in %
Eigenkapitalquote 1	2,12%	2,51%
Eigenkapitalquote 2	2,14%	2,56%
Selbstfinanzierungsgrad	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	97,86%	97,44%
Verschuldungsgrad (EK2)	4570%	3806%
Betriebskapital (in TEUR)	1.544	1.720
Liquidität 1. Grades	28,3%	4,4%
Liquidität 2. Grades	127,2%	126,8%
Liquidität 3. Grades	127,2%	126,8%

Die Kennzahlen zur Finanzlage und Kapitalstruktur zeigen ein verzerrtes Bild: Die hohe Fremdkapitalquote resultiert aus einem seit der Verbundgründung der Gesellschaft langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen der Gesellschafter.

Die Liquiditätssituation hängt maßgeblich von der Entwicklung der Betriebsgesellschaften ab und war im Berichtsjahr unkritisch.

d) Entwicklung im Personalbereich

	IST	IST
Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gGmbH	2017	2016
Angabe in Vollkräften, 100 %		
Gesamtsumme	54,57	51,83
Pflegedienst	0,07	0,00
Funktionsdienst	0,00	0,00
Technischer Dienst	2,00	2,00
Verwaltungsdienst	9,05	8,72
Personal der Ausbildungsstätten	17,46	15,68
Ärztl. Dienst	0,82	0,8
Sonderdienst	1,0	0,68
Medizin. Techn. Dienst	24,17	23,95

Im Geschäftsjahr 2017 waren nach §285 Nr. 7 HGB durchschnittlich 69,78 Arbeitnehmer beschäftigt (einschließlich der zwei Geschäftsführer).

IV. Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken

Die mittelfristige Entwicklung wird wesentlich durch das weitere Zusammenwachsen des Gesundheitsverbundes auf der einen Seite und die politischen Rahmenbedingungen auf der anderen Seite bestimmt sein. In beiden Feldern sind diverse Chancen und Risiken zu identifizieren.

Aufgrund der ausschließlich verbundinternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie des hohen Gewichts der Beteiligungen an den Krankenhausbetriebsgesellschaften in Singen und Konstanz hängt die Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich von der Entwicklung der beiden Betriebsgesellschaften und damit auch von der Entwicklung der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ab.

a) Chancen

Die Chancen für den Gesundheitsverbund generieren sich in den kommenden Jahren insbesondere aus den Potenzialen der Landkreislösung. Dabei spielt der Abbau von Doppelstrukturen eine zentrale Rolle. Mit diesem Ziel werden sowohl in den medizinischen Leistungsbereichen als auch im Bereich der Administration Abteilungen und Leitungsstrukturen zusammengeführt. Mit diesem Vorgehen werden abgestimmte Strukturen im Verbund geschaffen, die sowohl eine abgestimmte Investitionspolitik, wie z.B. für ein gemeinsames Apotheken- und Logistikzentrum, ermöglichen und insbesondere die Behandlungsqualität im Verbund weiter steigern werden.

Mit Blick auf die Investitions- und Innovationskraft des Verbundes bietet die vorgenannte Zusammenführung die Möglichkeit einer abgestimmten Investitionspolitik im Gesamtverbund. Die Betriebsgesellschaften profitieren dabei in mehreren Bereichen. Zum einen sind Investitionen in medizinische Großgeräte durch die Unterstützung des Landkreises leichter möglich.

Zum anderen profitieren die Betriebsgesellschaften von der Investition in zentrale Strukturen, wie das geplante Logistikzentrum, durch den Abbau von Doppelstrukturen und den reduzierten Investitionsbedarf für die einzelne Gesellschaft.

Siehe hierzu auch die Risiken.

Die strategische Ausrichtung des Gesundheitsverbundes liegt in erster Linie nicht in der internen Strukturbereinigung, sondern darin das Gesundheitsangebot für die Kreisbevölkerung und die Patienten aus den angrenzenden Gebieten weiter abzurunden. Mit diesem Ziel werden weiterhin systematisch Lücken im Versorgungsangebot des Landkreises identifiziert und in die Leistungsplanung des Gesundheitsverbundes überführt.

Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass entsprechend unserem Versorgungsauftrag, der Bevölkerung auch weiterhin eine größtmögliche Bandbreite an Versorgungsleistungen angeboten wird. Im Rahmen der Vorhaltung des Angebotes steht das Bereitstellen einer zeitgerechten medizinischen Infrastruktur mit dem Anspruch einer hohen medizinischen Qualität zu vertretbaren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an oberster Stelle.

b) Risiken

Im Rahmen der Risikoanalyse ergibt sich ein vielschichtiges Bild an endogenen und exogenen Risiken. Unklar ist insbesondere die weitere Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser.

Endogen ergeben sich mehrere Risikofaktoren, die kontinuierlich beobachtet werden.

Dazu gehört neben dem Arbeitsaufwand im Rahmen der Zusammenführung der Einrichtungen unter dem Dach des Gesundheitsverbunds die konsequente strategische Weiterentwicklung des Medizinischen Leistungsspektrums.

Die wesentlichen Risiken sind bereits beim Geschäftsverlauf 2017 beschrieben.

Diese betreffen im Wesentlichen folgende Punkte:

- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Digitalisierung
- Personalrisiken (Fachkräftemangel)
- Bauliche Weiterentwicklung
- Investitionsfinanzierung
- Liquiditätsentwicklung

Finanziell verfügt die Holding derzeit über eine ausreichende Liquiditätslage.

c) Ausblick auf die Jahre 2018 und 2019

Um auch in den kommenden Jahren leistungsfähig und wirtschaftlich gesund da zu stehen, wird es wie in der Vergangenheit immer wieder erforderlich sein, die Strukturen und Angebote des Gesundheitsverbundes zu überprüfen und gegebenenfalls an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist ein Jahresüberschuss für die GLKN (Holding) von TEUR 159 geplant. Aktuell wird eine planmäßige Entwicklung prognostiziert.

Für die Jahre 2018 und 2019 sieht die Geschäftsführung keine bestandsgefährdenden Risiken.

Mit der Landkreislösung sind einige zukunftsweisende Entscheidungen getroffen worden. Der neue Gestaltungsspielraum wird verantwortungsvoll im Sinne des übertragenen Versorgungsauftrages gestaltet werden.

Singen, den 3. August 2018

Peter Fischer
Geschäftsführer

Rainer Ott
Geschäftsführer